



Biologie

Wühlmäuse sind mit Ausnahme der Paarungszeit Einzelgänger. Sie sind tag- und nachtaktiv mit einem abwechselnden Rhythmus von 2 bis 3 Stunden Aktivität und 3 bis 4 Stunden Ruhezeit. Es wird keine Winterruhe gehalten.

Die Vermehrung erfolgt von März/April bis September/Oktober, in dieser Zeit sind 2 bis 4 Würfe mit je 2 bis 7 Jungen möglich. Die Frühjahrswürfe erreichen noch im gleichen Jahr die Geschlechtsreife. Wühlmäuse werden ca. 2 Jahre alt.



Verwechslungen

Die Erdhügel der Maulwürfe werden oft mit denen der Wühlmäuse verwechselt. Der Maulwurf ist aber ein nützlicher Insektenvernichter und steht unter Schutz! Er darf nicht bekämpft werden, auch der Einsatz von Lebendfallen ist nicht erlaubt.

Zur Unterscheidung: Die Gänge der Maulwürfe sind quer-oval mit häufig ausgeprägten Hügeln über den Gängen, die unauffälligeren, flachen Hügel der Wühlmäuse werden neben dem eigentlichen – hochovalen – Gangsystem aufgeschüttet.



Wurzelfraß an einem Obstbaum. Deutlich sichtbar die hochovale Gangform.

Kontakt:

Stadt Münster
Haus der Nachhaltigkeit

Hammer Straße 1
48153 Münster

Tel.: 0251 / 492 - 67 67

E-Mail: nachhaltig@stadt-muenster.de

Impressum:

Herausgeberin: Stadt Münster in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
4. aktualisierte Auflage: Mai 2024

Textquelle: Pflanzenschutz-Info-Blätter der staatl. Forschungsanstalt f. Gartenbau, Weihenstephan

Fotos: Biologische Bundesanstalt – www.bba.de

Gestaltung: badura grafik

Nachhaltiger Pflanzenschutz im Garten

Tipps zum Umgang mit der

Wühlmaus



Wühlmaus

Familie: Microtida, Wühlmäuse

Wissenschaftlicher Name: *Arvicola terrestris* Linné



Beschreibung

Körperlänge: 12 - 22 cm

Gewicht: 60 - 120 gr

Fellfärbung: Sandfarben bis dunkelbraun, Bauch und Seiten heller

Stumpfer Kopf mit kleinen, im Pelz verschwindenden Ohren und kurz behaartem Schwanz (ca. halbe Körperlänge).



Vorkommen / Schäden Bedeutung

Wühlmäuse sind Pflanzenfresser (Wurzeln, Rhizome, Knollen und Zwiebeln), selten nehmen sie tierische Nahrung wie kleine Insekten und Würmer auf.

Befallen werden frische, saftige Wurzeln von Obstbäumen, Laub- und Nadelbäumen (z. B. Eiche, Pappel), Ziergehölzen (z. B. Rosen, Holunder), Gemüse (z. B. Kohlgemüse, Möhren) aber auch von Gräsern und krautigen Pflanzen. Auch Fallobst zählt zu ihrer Nahrung.

Größere Schäden entstehen insbesondere im Grünlandbereich durch die Zerstörung der Grasnarbe infolge der Wühltätigkeit und in Obstanlagen, wo durch das Benagen der Wurzeln besonders junge Apfelbäume auf schwach wachsenden Unterlagen stark gefährdet sind.

Befallsmerkmale sind ein schwacher Austrieb und Welkeerscheinungen, die Bäume lassen sich leicht aus dem Boden ziehen, Nagespuren sind an den Wurzeln deutlich erkennbar. Das Gangsystem einer Wühlmaus ist – im Gegensatz zum Maulwurf – deutlich hochoval, glatt, fest und ohne Pflanzenreste. Geöffnete Gänge werden innerhalb weniger Minuten bis Stunden wieder verschlossen. Die Erdhaufen selbst sind flach, eher unauffällig und selten. Sie sind mit Wurzeln durchsetzt und werden seitlich vom eigentlichen Gangsystem aus aufgeschüttet.



Vorbeugung und Bekämpfung

- Gestalten Sie Ihren Garten möglichst vielfältig und naturnah.
- Pflanzen Sie Gehölze und andere gefährdete Pflanzen in einen verzinkten Drahtkorb (Maschenweite höchstens 16 mm), der oberhalb des Erdbodens verschlossen wird. Präventiv können Sie in besonders gefährdeten Gebieten an der Grundstücksgrenze feinen Maschendraht 1 m tief eingraben.

- Schaffen Sie einen Unterschlupf für Wiesel durch die Anlage eines Stein- oder Holzhaufens in einer ruhigen Gartenecke.
- Lesen Sie Fallobst regelmäßig auf.
- Die folgenden Methoden haben keine wissenschaftlich nachgewiesene Wirksamkeit. Sie können die Tiere eventuell kurzfristig vertreiben und sind vielleicht einen Versuch wert:
 - o Mischen Sie Molke und Buttermilch im Verhältnis 3 zu 1. Lassen Sie die Flüssigkeit noch 1 bis 2 Tage stehen und verteilen Sie sie dann in den Gängen. Der Geruch ist den Tieren unangenehm.
 - o Geben Sie eine Paste aus Steinmehl mit zerdrücktem Knoblauch, Zwiebeln, Holunderblättern oder anderen, stark riechenden Pflanzen oder Hundehaaren in die Gänge.
 - o Schlagen Sie Stöcke in die Gänge und binden Sie Gegenstände so an, dass diese vom Wind gegen den Stock geschlagen werden.
 - o Graben Sie Flaschen so in die Erde zwischen den Gängen ein, dass der Wind Pfeifgeräusche auf dem Flachenhals erzeugt. Der Lärm soll die Wühlmäuse vertreiben.

Geräte zum Vertreiben der Tiere mit Hilfe von Schallwellen, Resonanzschwingungen, seismischen Schwingungen, Rückstoßschwingungen, Infraschall- und Ultraschallwellen und ähnlichen Mechanismen haben keine Wirkung. Dies ist wissenschaftlich nachgewiesen.

Das Fangen der Wühlmäuse mit Fallen ist eine wirksame und zugleich anwender- und umweltfreundliche Bekämpfungsmethode. Dafür können verschiedene im Fachhandel erhältliche Fallen eingesetzt werden. Hierbei muss jedoch gewährleistet sein, dass der geschützte Maulwurf nicht gefährdet wird.

Graben Sie die Fallen nach Anweisung in die Gänge ein. Als Köder eignen sich z. B. frische Möhren- oder Selleriestücke. Wühlmäuse können auch Krankheiten auf den Menschen übertragen (z. B. die Nagetierpest Tularämie), deshalb sollten Sie beim Falleneinsatz Handschuhe tragen.